

Ein Theaterabend zwischen Tränen und Jubel



Die beliebte Laienspielgruppe Hüngr begeistert bei der Premiere ihres neuen Stückes das Publikum. Nach dem Wochenende stehen in dieser Woche vier weitere Aufführungen auf dem Spielplan.

Wermelskirchen. Es gibt diese Abende, da liegen Weinen und Lachen ganz nah beieinander. Im Laienspiel Hüngr sind die Vorzeichen für gewöhnlich geklärt. Besucher erwarten einen heiteren Abend. Zur Premiere am Freitag wurde aber schon ganz am Anfang deutlich: In diesem Jahr gelten andere Vorzeichen. Denn die Gruppe trauert um zwei Mitspielerinnen: Doris Mahlkow-Fahner war während der Probenarbeiten gestorben. Kurz vor der Premiere hatten die Schauspieler dann die Nachricht vom Tod von Stephanie Bauer bekommen, die über Jahre das Ensemble bereichert hatte. Ihnen beiden galt bei der Premiere am Freitagabend der erste große Applaus. Statt einer stillen Schweigeminute hatten die Schauspieler für ihre beiden Mitspielerinnen das „Brot des Künstlers“ erbeten: Und so schallte lauter, nicht enden wollender Applaus zum Gedenken an Doris Mahlkow-Fahner und Stephanie Bauer durch den Gemeindesaal in Hüngr.

Weil die Laienspielgruppe ahnte, dass die beiden Verstorbenen es nicht anders gewollt hätten, hob sich danach der Vorhang. Und wie in jedem Jahr seit Jahrzehnten durfte herzlich gelacht werden. Vor mehr als 200 Zuschauern präsentierte die Laienspielgruppe ihr Stück „Halbpension mit Leiche“: Eine Selbsthilfegruppe für Mörder beschließt die Eröffnung ihrer Pension „Fünf im Glück“. Dass ausgerechnet ihre Psychologin samt Gatte als erste Gäste einchecken, hatte die illustre Runde nicht kommen sehen. Dann steht auch noch die Hotelprüferin vor der Tür, die dem heruntergekommenen Schuppen Sterne verleihen soll. Und schon beginnt der heitere Reigen, den die Schauspieler wie gewohnt zum Erlebnis machen.

Allerhand heitere Weisheiten im Gepäck

Wilfried Frowein schlüpft in die Rolle des putzwütigen Ingolfs – und er macht das so überzeugend, dass das Publikum fröhlich jubelt. Als er die ermordete Psychologin im Speiseraum entdeckt, stellt er lakonisch fest: „Eine Leiche. Unhygienischer geht es ja wohl nicht.“ Und schon spinnt er Pläne, das Problem mit Salzsäure zu erledigen.

Währenddessen torkelt Cedrik Platt als Gatte der Psychologin über die Bühne und genießt sichtlich die Rolle als volltrunkenes Zahlengenie. Er lallt und schwankt so engagiert, dass ihm das Publikum kichernd zu Füßen liegt. Birgit Fox sorgt selbst als Leiche noch für beste Stimmung im Publikum. Ute Esters stöckelt gut gelaunt als Bardame Pretty über die Bühne – mit allerhand heiteren Weisheiten im Gepäck. So wie diese: „Männer sind wie Kaugummi. Sie sind süß und sie lassen sich so schön um den Finger wickeln“.

Währenddessen kommt Thomas Esters als Koch köstlich wortkarg daher, Uta Lenz schlüpft gut gelaunt in die Rolle des tüddeligen Tantchens, während Jenny Fox als Jayashree im bunten Fummel von Chakren und Feng Shui faselt. Ina Paaßen verwandelt sich in die Prüferin, der schließlich eine besondere Rolle zufällt: Als sie am Elektrokasten rumfummelt und dann die Leiche entdeckt, ist sie der festen Überzeugung, die arme Frau getötet zu haben. Das Ergebnis: fünf Sterne.

Letzter Lacher in der letzten Szene

Die größte Überraschung, die für einen herzlichen Lacher im Publikum sorgt, haben sich die Schauspieler allerdings für die letzte Szene aufgehoben – wenn sich die Selbsthilfegruppe erneut im Sitzkreis trifft. Mit einem breiten Grinsen gesteht hier der wahre Mörder seine Tat.

Das Publikum bedankt sich mit herzlichem Applaus. Schon in der Pause hatten die Besucher zusammengestanden und sich über den fröhlichen Abend gefreut. Jedes Jahr trafen sie sich zum Theaterabend, hatten vier Damen bekannt und fröhlich angestoßen. „Hier wissen wir, was uns erwartet: ein lustiger Abend“, hatten sie unisono bekannt.

Unter den Gästen fanden sich aber auch Zuschauer, die ihre eigene Premiere feierten: Kirsten Zollingkoffer und Christiane Mielke etwa hatten zum ersten Mal den Weg zum Laienspiel gefunden. „Toll, dass die Gruppe hier sowas auf die Beine stellt“, hatten sie sich gefreut und dann kichernd in den Stühlen zurückgelehnt.

Nach zweieinhalb Stunden machen sich die Besucher auf den Heimweg. Bereits am nächsten Abend steht für die Laienspielgruppe die nächste Vorführung auf dem Programm: Wie gehabt zeigen sie wegen des großen Interesses sieben Mal ihre Krimikomödie – zur Premiere genauso engagiert wie zum Ende am kommenden Sonntag.

RGA